

## Starkraft und der Verkehr in Steinheim waren Themen

Hungen (pm). Neben der Diskussion über diverse Einzelposten im 2. Nachtragshaushalt der Stadt Hungen standen zwei Themen im Mittelpunkt der jüngsten Klausursitzung der Grünen-Fraktion im Stadtparlament: die regionale Energieerzeugung und die Verkehrsentwicklung im Ortsteil Steinheim. Zunächst berichtete Volker Scherer über ein Gespräch zwischen dem OVAG-Vorstand und der Fraktion der Grünen in der ZOV-Verbandsversammlung. Diskutiert wurde über den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien für die Wetterau und angrenzende Gebiete im Verbandsbereich. Vorrangig sind das Wind, Solar und Biomasse.

Für Hungen sehen sich die Grünen den drei E verpflichtet: 1. Energie sparen, 2. Energieeffizienz und schließlich 3. dem Einsatz erneuerbarer Energien. Punkt eins spiegelte sich unter anderem in den von den Hungenen Grünen ausdrücklich unterstützten Maßnahmen zur energetischen Sanierung städtischer Liegenschaften im Rahmen der Fördermittel aus den Konjunkturpaketen eins und zwei der Bundesregierung. Hier werden in der Kernstadt und in den Ortsteilen städtische Einrichtungen in Kürze energetisch saniert und damit auch langfristig nicht nur der Pro-Kopf-Ausstoß an Kohlendioxid sondern der Haushaltsposten für die Heizkosten reduziert.

In Bezug auf den Einsatz erneuerbarer Energien sehen die Grünen laut Pressemitteilung weitere Möglichkeiten zur Installation von Fotovoltaik-Anlagen, vor allem auf den Dächern städtischer Gebäude. Seit einigen Monaten liegt ein Flächenkataster vor, das geeignete Flächen in der gesamten Großgemeinde ausweist. Jetzt fehle es nur noch am nötigen Geld für den Bau und den Betrieb der Fotovoltaik-Anlagen. Die Grünen überdenken hier das Geschäftsmodell einer Genossenschaft. Dies biete die Möglichkeit auch breite Teile der Bevölkerung durch Anteilsscheine gewinnbringend zu beteiligen.

### »Belästigungen in Steinheim auf akzeptables Maß an Lärm und Staub reduzieren«

Der zweite ausführlich diskutierte Tagesordnungspunkt während der Klausurtagung betraf die Erweiterung des Basaltabbaus der Nickel GmbH in Steinheim. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens wurden die Belastungen durch Lärm, Geruch und Staub für den Ortsteil bereits untersucht. In diesem Zusammenhang boten die Betreiber unter anderem die Errichtung eines Lärmschutzwalls an. Was vielen Steinheimern nicht genügend berücksichtigt erscheine, so die Grünen, sei eine völlig neue Dimension der Verkehrsbelastung in der engen Ortsdurchfahrt von Steinheim. Die nur wenige Monate alte Verkehrszählung der Stadt ergab, dass täglich über 200 Lkw oder Lastzüge durch Steinheim fahren. Hier müssten Lösungen gefunden werden, diesen Durchgangsverkehr zu reduzieren oder durch bauliche Maßnahmen die Geschwindigkeit des Durchgangsverkehrs zu vermindern. Je nach Abwägung der Zumutbarkeit könne dann die Stadt bei der Kreisverkehrsbehörde eine entsprechende Beschilderung zur Sperrung der Ortsdurchfahrt beantragen. Im Vorfeld einer solchen Maßnahme müsse die Stadt mit dem Betreiber Gespräche führen mit dem Ziel, diese Belastung durch eine bessere Steuerung der Basalttransporte zu reduzieren. Es gelte, die Anliegen der Steinheimer zu vertreten und Beeinträchtigungen der Wohnqualität durch Lärm und Staub auf ein akzeptables Maß zu vermindern. Dies stehe selbstverständlich nicht im Widerspruch zu den Abbautätigkeiten des Basaltwerkes.

Die Grünen in dieser Frage auch die städtischen Gremien initiativ sein müssen, so Wolfgang Macht, sei selbstverständlich. Dies sei auch Intention des gemeinsam mit der SPD in der letzten Stadtverordnetenversammlung gestellten Dringlichkeitsantrages zu diesem Thema gewesen, der unter anderem die Möglichkeit der Sperrung der Ortsdurchfahrt für den Schwerlastverkehr beinhaltete. »Wenig hilfreich war«, so die Grünen, »das Verhalten von CDU und FWG, die diesem ihre Unterstützung verweigert haben.« Man hoffe, dass sich beide Fraktionen in dieser Sache zukünftig konstruktiver verhalten.

#289554

09.10.12 - G. All - Klausur